

## Haushaltsrede zum Entwurf 2017: Fraktion Die Grünen Nettetal „Trotz Haushaltsproblemen – Nettetal weiter voranbringen“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren,

alle Jahre wieder – heißt es abzuwägen, was für Nettetal wichtig und was mit begrenzten finanziellen Mitteln machbar ist. Lebensqualität erhalten, Kinder und Familien fördern sowie Wirtschaftskraft stärken – die großen Themenfelder unseres Leitbildes Nettetal 2015+ geben dabei den Orientierungsrahmen vor.

Das Problem, was nahezu alle kommunalen Haushalte haben: Für die weitreichenden Aufgaben, Herausforderungen und Erwartungen reichen die Einnahmen einfach nicht aus. Bei denen, die alles immer besser wissen heißt es dann: Die können doch alle nicht mit Geld umgehen. Die haben doch alle kein Konzept. Solche Positionen scheinen in unserer Gesellschaft leider zuzunehmen. Da gibt es nur noch schwarz oder weiß, gut oder schlecht. Deshalb sind Haushaltsreden auch immer eine gute Möglichkeit, die Beweggründe der politischen Entscheidung zu erklären und um differenzierte Sichtweisen jenseits von schwarz oder weiß zu werben.

Nach Überzeugung der Grünen-Fraktion sind wir auf einem guten Weg im Hinblick auf das Ziel strukturell ausgeglichener Haushalt bis 2020. Die Vorschläge der Verwaltung unter der Überschrift „PlanAusgleich 2020“ waren dabei sehr hilfreich. Ebenso die Ampelfarbe von grün bis rot im Hinblick auf die Vereinbarkeit mit den Leitzielen 2015, auch wenn nicht alle Ampelschaltungen von uns geteilt werden.

Der Grünen-Fraktion ist bei der Debatte zum Haushaltsausgleich wichtig, dass nicht vorschnell auf breiter Front alle möglichen Steuern erhöht oder neu erhoben werden. Es gilt weiter auch die Ausgabenseite auf Einsparmöglichkeiten zu durchleuchten. Zum Beispiel: **Digitalisierung der Verwaltung**. Das heißt nicht nur Unmengen Papier einzusparen, das heißt auch Arbeitsabläufe effizienter, bürgerorientierter und personalentlastend zu gestalten. Natürlich sind dabei zunächst auch Investitionen erforderlich, aber mittelfristig wird das zu erheblichen Haushaltsentlastungen führen. Sicherlich weit mehr als die Summe von 150.000€, von der die Verwaltung ausgeht. Wir sind schon sehr gespannt auf die regelmäßigen Berichte zur Umsetzung der Digitalisierung gemäß unserem Antrag zu diesem Thema.

Große Einsparmöglichkeiten sehen wir auch bei der **Straßenbeleuchtung**. Rund 1.6 Millionen Kosten pro Jahr. Im Zusammenspiel von Stadtwerken, Stadt und NetteBetrieb fehlt es bisher an Steuerungsmechanismen im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Energieeinsparung. Wir begrüßen sehr, dass die KommunalAgentur NRW eingeschaltet wurde und eine Reduzierung des Energieverbrauchs von rund 40% in den nächsten 10 Jahren als machbar angesehen wird. Wenn man andere vergleichbare Kommunen sieht wären auch noch höhere Einsparungen möglich – aber gut, wenn jetzt konsequent angefangen wird.

Konsequent wird jetzt Schritt für Schritt auch das **Nettetaler Klimaschutzkonzept** umgesetzt. Das zumindest ist unsere Erwartung, nachdem mit Frau Friedrich zum 01.12. eine neue Klimamanagerin eingestellt wurde, die wir ganz herzlich willkommen heißen. Nicht nur der Klimaschutz wird nun in Nettetal mit großen Schritten vorankommen. Auch dem Haushalt wird das zu Gute kommen, etwa mit dem Teilkonzept „Energetische Optimierung der städtischen Liegenschaften“.

Einsparungen im Haushalt zu definieren heißt auch, die sogenannten **freiwilligen Leistungen** einer kritischen Bewertung zu unterziehen. Bisher fehlt es an einer systematischen, übersichtlichen Zusammenstellung. Gemäß unserem Antrag wird sich die LOK im neuen Jahr damit beschäftigen. Auch Kulturförderung wie die Stadtbücherei oder das „Kleine Theater mit großen Gästen“ gehört zu den freiwilligen Leistungen. Kultur ist ein wichtiger Standortfaktor, der in Nettetal zurecht einen hohen Stellenwert hat. Anfang des neuen Jahres wird über die Zukunft der Werner-Jaeger-Halle zu entscheiden sein. Eine millionenschwere Entscheidung! Kultur kann nie kostendeckend sein, aber es kann unserer Meinung nach auch nicht richtig sein, Theaterkarten im Durchschnitt mit mehr als 30 € pro Stück aus dem klammen Haushalt der Stadt zu subventionieren. Egal wie die Entscheidung fällt: Wir wollen mehr Nutzungsmöglichkeiten, mehr Wertschöpfung und eine bessere Vermarktung etwa über ein Online-Theaterprogramm. Ein qualitativ hochwertiges Haus muss sich nicht unter Wert verkaufen.

Unsere weiteren Anträge für mehr Haushaltstransparenz wurden teilweise schon umgesetzt, bevor sie politisch beraten waren. Herrn Grafer und Herrn Müller von der Kämmerei ein ganz herzliches Dankeschön dafür und ebenso für die spannenden Diskussionen in unserer Haushaltsklausur.

Uns ist auf der anderen Seite aber auch klar, dass alleine durch Einsparungen der städtische Haushalt kaum auszugleichen ist. Im letzten Jahr war es vor allem unser Antrag, den Steuersatz für Glücksspielautomaten auf 20% zu setzen, der zu deutlichen Mehreinnahmen führt. Für den Haushaltsentwurf 2017 unterstützen wir den Verwaltungsvorschlag einer moderaten **Anhebung der Grundsteuer B** um etwa 8% von 415 auf dann 450 Punkte. Uns ist dabei wichtig, dass die finanziellen Mehrbelastungen insgesamt überschaubar bleiben. Für Mieter werden das über die Nebenkostenabrechnungen in Schnitt deutlich weniger als 20€ im Jahr sein.

Schwieriger war für uns die Diskussion um die **Gewerbesteuer**. Diese wurde seit 2007 nicht mehr erhöht und liegt inzwischen deutlich unter dem fiktiven Hebesatz von 417 Punkten. Der niedrigste Wert im gesamten IHK-Bereich. Als vermeintliches Alleinstellungsmerkmal hat diese Position aber nicht zu einer Flut von Unternehmensansiedlungen geführt. Ganz im Gegenteil: VENETE ist zwar gut beleuchtet, aber von Leuchtturmprojekten keine Spur. Wo nun über neue Vermarktungswege diskutiert wird ist es sicherlich psychologisch fragwürdig, gerade jetzt die Gewerbesteuer zu erhöhen. Andererseits sollte eine Erhöhung nicht bis 2020 wie von der Verwaltung vorgeschlagen zum absoluten Tabu mit Ampelfarbe Rot erklärt werden. Gut, dass dieses Thema auch auf unsere Initiative hin von Rot auf Gelb geschoben wurde. Also erneute Beratung nicht ausgeschlossen!

Kontroverse Debatten bei uns auch zum Dauerbrenner **Parkgebühren**. Wir erkennen an: Parkgebühren wären angesichts zunehmender Leerstände, wachsender Konkurrenz durch den Online-Handel oder durch umliegende Shopping-Center kontraproduktiv im Hinblick auf die Stärkung unserer Ortszentren und des Einzelhandels. Im Gegensatz zu den Vorjahren werden wir uns deshalb aktuell nicht weiter für dieses Thema stark machen und unterstützen die Ampelfarbe Rot für den PlanAusgleich 2020. Unabhängig davon lohnt es sich nach Meinung der Grünen-Fraktion aber, über Gebühren für unsere Wanderparkplätze nachzudenken.

Zum Schluss noch zwei Themen, die das Ratsjahr durchaus kontrovers mitbestimmt haben. Neben den vielen ehrenamtlichen Kräften wollen wir dem Fachbereich Soziales ein Riesenkompliment aussprechen für die Bewältigung der Flüchtlingsherausforderung. Dazu gehört insbesondere auch das Konzept für die Unterbringung von Asylsuchenden. Bei der Kindergartenbeitragsatzung sind wir nicht ganz so zufrieden, auch wenn nach unserer ablehnenden Haltung und dem Protest mehrerer Eltern gegenüber einer 50%Regelung letztlich ein Kompromiss gefunden wurde, den wir dann mittragen konnten.

Gemeinsames Ziel war der Abbau des strukturellen Defizits bis 2020 in Höhe von 2 Millionen€. Mit der anstehenden 2. Stufe des PlanAusgleichs wäre der Betrag der 1. Stufe sogar leicht überschritten. Knapp zwei Drittel des Konsolidierungs-Weges wären damit bereits geschafft. Über die weitere Wegstrecke wird es sicherlich noch spannende Debatten geben. Und jede zukünftige finanzielle Entscheidung sollte auch beachten, ob dadurch das strukturelle Defizit wieder ausgeweitet wird. Wir stimmen dem Haushaltsentwurf 2017 einschließlich Stellenplan zu.